

# Das Urlabyrinth am Leopoldskroner Weiher

## Feber 2012

Spät, aber doch hat sich der Winter heuer entschieden, „unseren Lepi-Weiher“ für Winterfreuden freizugeben. Lange habe ich abgewogen, darauf wieder ein Labyrinth anzulegen: Wusste ich ja aus Erfahrung, dass ich zumindest zweimal täglich ausrücken sollte, um es so instand zu halten, dass die BesucherInnen und ich dauerhaft Freude daran haben könnten...



Doch am 7. Feber waren die Bedingungen so ideal, dass ich ohne lange Überlegungen meine Schaufel schnappte, um in die jungfräuliche dünne Schneedecke die jahrtausende alten Linien zu ziehen. Dabei war mir bewusst, wie fragil und kurzlebig diese Konstruktion, welcher steilen Wandlung sie unterzogen sein würde: Nicht nur die Natur, auch die vielen BesucherInnen würden fortwährend mitformen,

hatte ich es ja auch heuer so konstruiert, dass die Schlittschuhläufer drinnen fahren konnten.




Am 9. Feber, die Begrenzungen waren schon arg „geschrumpft“, schneite es – das war nun mehr als genug Material zur Restaurierung! Erschöpft, aber zufrieden pilgerte ich nach getaner Arbeit im Labyrinth den Weg zur Mitte. Dieses Erleben in den kostbaren Minuten stiller, einsamer Morgen- und Abendstunden und die vielen interessierten Gespräche und Begegnungen mit den BesucherInnen zu

den bewegten Tagesstunden lassen mich immer wieder zur Tat schreiten....

Am Mittwoch, dem 15. Feber ging die große Kälte in feuchtkaltes Tauwetter über, der Weiher musste gesperrt werden. Doch vom Ufer aus war noch lange der Schneemugel sichtbar, den ich bei einem weiteren Schneefall zwei Tage zuvor noch aufgehäuft hatte.

Danke für die zahlreichen freudigen Rückmeldungen, die ich persönlich und auch per Mail bekommen habe, danke auch Herrn Roider vom Gartenamt für das wohlwollende Mittragen dieser Aktion und die „Sicherheitsupdates“, die ich mir bei ihm holen konnte.

 Diana Reitenbach, [www.diana-reitenbach.at](http://www.diana-reitenbach.at)